

## **Abstract**

### **Hemmen statt Helfen' – Ein Erklärungsversuch zur Entstehung von Stigmatisierung der Adressat\*innen der Sozialpsychiatrie durch professionell Mitarbeitende und Schlussfolgerungen für die psychosoziale Beratung**

Anhand der Masterthesis mit dem Titel ‚Hemmen statt Helfen‘ – Ein Erklärungsversuch zur Entstehung von Stigmatisierung der Adressat\*innen der Sozialpsychiatrie durch professionell Mitarbeitende und Schlussfolgerungen für die psychosoziale Beratung soll ein weiterer Beitrag zur Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Störungen geleistet werden.

Der Fokus der Arbeit liegt auf Stigmatisierungsprozessen zwischen professionellem Fachpersonal und Adressat\*innen der Sozialpsychiatrie. Die Frage nach den Einflussfaktoren, die das besagte Phänomen begünstigen, sowie die Frage nach konkreten Gegenmaßnahmen sollen anhand einer empirischen Forschung beantwortet werden.

Zu Beginn der Arbeit werden der theoretischen Rahmen, sowie der aktuelle Forschungsstand beleuchtet. Zunächst widmet sich die Arbeit der Entstehung und dem geschichtlichen Hintergrund der Sozialpsychiatrie. Außerdem wird die Sozialpsychiatrie und vorherrschende Menschenbilder kritisch betrachtet. Zudem geht die Arbeit auf verschiedene Stigmamodelle und den Etikettierungsansatz ein. Es werden mögliche Anti-Stigma-Maßnahmen beschrieben, sowie ausführlich auf das professionelle Handeln in der Sozialpsychiatrie eingegangen. Aus dem theoretischen Hintergrund gehen zwei Forschungsfragen hervor: Die Frage nach möglichen Einflussfaktoren auf stigmatisierende Kommunikations- und Interaktionsprozesse, welche von professionellem Fachpersonal ausgeht und die Frage nach möglichen Gegenmaßnahmen, wie ein solches Phänomen eingedämmt werden könnte.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen bedient sich die Autorin einer qualitativen Forschungs- und Auswertungsmethode. Die Datenerhebung erfolgt anhand problemzentrierter Interviews mit professionell helfenden Personen, die in der Sozialpsychiatrie tätig sind. Die Interviews werden schließlich anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Einfluss auf das Verhalten von professionellem Fachpersonal haben mehrere Faktoren. Unter anderem spielen die Rahmenbedingungen des Arbeitsplatzes, die persönlichen Faktoren der Mitarbeitenden und unerfüllte Bedürfnisse eine Rolle. Aber auch das Bewusstsein über stigmatisierendes Verhalten und der Umgang mit psychiatrischen Diagnosen haben einen Einfluss auf Stigmaprozesse in sozialpsychiatrischen Einrichtungen. Zudem wurden Gegenmaßnahmen formuliert, anhand derer das stigmatisierende Verhalten verringert werden kann. Hierzu zählen: Wertschätzung, Bildung, die Arbeitsplatzstruktur und ein Paradigmenwechsel in der Organisationskultur sozialpsychiatrischer Einrichtungen.

Für weitere Forschungen bleibt offen, ob die psychosoziale Beratung Einfluss auf das beschriebene Phänomen nehmen kann. Außerdem bleibt die Frage offen, welchen *direkten* Einfluss die Kenntnisse über die Person-first Language und das Bewusstsein über eigenes stigmatisierendes Verhalten, auf das vorliegende Phänomen haben. Außerdem sollten in weiteren Arbeiten machttheoretische Perspektiven einbezogen werden, diese blieben in der vorliegenden Masterthesis außen vor.

Vienna Schepperle, M.A.

Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Arts“ in psychosozialer Beratung in Sozialer Arbeit an der DIPLOMA Private Fachhochschule Nordhessen im Fernstudium.

#### **Korrespondenzadresse:**

[vienna.schepperle@gmail.com](mailto:vienna.schepperle@gmail.com)